

Legasthenie/LRS/Dyskalkulie/Rechenschwäche

Feldmarschall Conrad Platz 7
9020 Klagenfurt, Österreich



Erster
Österreichischer
Dachverband
Legasthenie gGmbH

Genetische Ursachen

Legasthenie und Dyskalkulie sind im Menschen vorhandene genbedingte, durch Vererbung weitergegebene Veranlagungen. Durch gengesteuerte Entwicklungsprozesse im Gehirn werden die Sinneswahrnehmungen beeinflusst. Dies haben wissenschaftliche Forschungen bewiesen.

Pädagogische Definition

„Ein legasthener Mensch, bei guter oder durchschnittlicher Intelligenz, nimmt seine Umwelt differenziert anders wahr, seine Aufmerksamkeit lässt, wenn er auf Buchstaben oder Zahlen trifft, nach, da er sie durch seine differenzierten Teilleistungen anders empfindet als nicht legasthene Menschen. Dadurch ergeben sich Schwierigkeiten beim Erlernen des Lesens, Schreibens und Rechnens.“

Dr. Astrid Kopp-Duller 1995

Wie erkennt man Legasthenie/Dyskalkulie?

Grundsätzlich spricht man von einer Primärlegasthenie und/oder Primärdyskalkulie, wenn man Folgendes beobachten kann:

- Eine zeitweise **Unaufmerksamkeit** des Kindes beim Schreiben, Lesen oder Rechnen, d.h. wenn es unmittelbar mit Buchstaben- und/oder Zahlensymbolen beschäftigt ist.
- **Differente Sinneswahrnehmungen**, die nicht ausreichend für das Erlernen des Schreibens, Lesens und Rechnens geschärft sind.
- Durch unscharfe Sinneswahrnehmungen und die daraus folgende Unaufmerksamkeit entstehen **Wahrnehmungsfehler**.

Wie erkennt man LRS/Rechenschwäche?

Grundsätzlich spricht man von einer Lese- und Rechtschreibschwäche und/oder Rechenschwäche, wenn man Folgendes beobachten kann: Fehlerhäufungen beim Schreiben, Lesen oder Rechnen.

Eine Lese-, Rechtschreib- oder Rechenschwäche ist eine durch besondere Umstände bedingte und erworbene Problematik im Leben des Kindes, die multikausal sein kann (siehe Grafik).

Was ist zu tun?

Interventionen müssen bei legasthenen und dyskalkulen Kindern also in allen drei Bereichen, welche die Legasthenie/Dyskalkulie bei einem Kind verursachen, erfolgen! Die Förderung verlangt ein Training an der Aufmerksamkeit und ein Training der Schärfung der Sinneswahrnehmungen, die man für das Schreiben, Lesen oder Rechnen unbedingt benötigt, und ein Training an den Symptomen. Zum Unterschied genügt es bei einem LRS-Kind oder bei einem rechenschwachen Kind, verstärkt an der Symptomatik zu arbeiten, also verstärkt das Schreiben, Lesen und Rechnen zu üben, um Erfolge zu erzielen. Natürlich dürfen sowohl bei einem legasthenen/dyskalkulen Kind als auch bei einem Kind mit LRS eventuelle Sekundärproblematiken nicht außer Acht gelassen werden.

Die Förderung

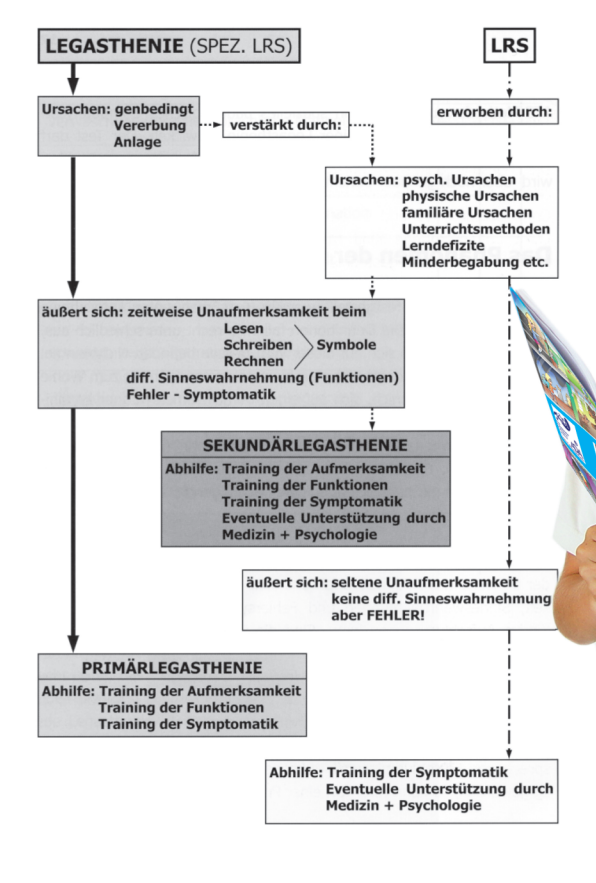
Sollten sich bei einem Kind, das einen überaus intelligenten Eindruck macht, völlig unerwartet in der Schule Probleme beim Erlernen des Schreibens, Lesens oder Rechnens ergeben, so sollte man nicht zuwarten, unter dem Motto: „Das wird sich schon von alleine geben“, sondern dem Kind, noch bevor sich Sekundärproblematiken dazugesellen, eine individuelle und gezielte und vor allem rechtzeitige Hilfestellung geben.

Die pädagogisch-didaktische Ebene:

In der Schule oder zuhause werden zuallererst Schwierigkeiten des Kindes beim Schreiben, Lesen und/oder Rechnen bemerkt. Es ist wichtig, dass Beobachtungen sowohl des Lehrers, als auch der Eltern von der jeweiligen anderen Partei ernst genommen werden. Zu vermeiden ist, sogleich von Schwäche, Störung, Krankheit oder gar Behinderung zu sprechen. Der Lehrer sollte ein grundsätzliches Wissen über die Problematik haben und die Eltern aufklären können. Doch kann es passieren, dass eine Existenz der Legasthenie oder Dyskalkulie geleugnet wird, damit man nicht Interventionen setzen muss. Die Zahl derer, die sich den Gegebenheiten verschließen, wird aber zum Glück für die Betroffenen immer geringer. Das Kind ist auf die Reaktion der Umgebung, das nötige Verständnis und die Förderung angewiesen, es kann sich selbst nicht helfen. Kein Gesetz wird dies auch je ändern können, sondern nur die Aufklärung der Menschen, nicht nur der Pädagogen, dass diese Kinder einen anderen Zugang zu der Materie des Schreibens, Lesens und/oder Rechnens haben. Nicht alle Kinder haben in allen Bereichen Schwierigkeiten, manche nur in einem Bereich. Sie brauchen einfach mehr Zeit, um es zu erlernen. Lehrer können allerdings nur bedingt Kindern mit einer **Primärlegasthenie/Primärdyskalkulie** - davon spricht man, wenn legasthene/dyskalkule Kinder keine psychischen und physischen Probleme aufweisen - im Rahmen des Unterrichts zur Seite stehen! In manchen Fällen ist auch eine außerschulische Hilfe durch einen Spezialisten notwendig, damit der gewünschte Erfolg eintritt. Den meisten legasthenen/dyskalkulen Kindern kann alleine durch die gezielte individuelle Hilfe eines Legasthenie- oder Dyskalkulietrainer auf pädagogisch-didaktischer Ebene geholfen werden. Voraussetzung ist ein pädagogisches Testverfahren zur Feststellung und Kategorisierung der Legasthenie/Dyskalkulie, denn jedes Kind hat eine individuelle Ausprägung und benötigt deshalb auch individuelle Hilfe.

Die psychologische und medizinische Ebene: Werden die Probleme legasthener/dyskalkuler Kinder nicht rechtzeitig erkannt, so entsteht aus der Primärlegasthenie/Primärdyskalkulie eine **Sekundärlegasthenie/Sekundärdyskalkulie**, bei der sich zu der Problematik tatsächlich Krankheitsbilder dazugesellen. Die Ursachen dafür sind sehr vielfältig: psychische und physische Ursachen, ständige Überforderung und Frustration, Sehschwäche, Schwerhörigkeit, Körperbehinderung, Sprachauffälligkeiten oder auch familiäre Ursachen, Scheidung oder Lerndefizite, nicht adäquate Unterrichtsmethoden, aber auch Minderbegabung. Psychosomatische oder sogar psychopathologische Auffälligkeiten können speziell die Folge von ungenügender Hilfestellung sein, dann werden Interventionen von Psychologen oder Medizinern notwendig. Keinesfalls sollte aber ein Kind mit einer Primärlegasthenie/-dyskalkulie psychologisch oder medizinisch behandelt werden, denn die Legasthenie/Dyskalkulie selbst ist keine Schwäche, Störung, Krankheit oder gar Behinderung. In erster Linie muss dem Kind durch eine gezielte pädagogisch-didaktische Förderung geholfen werden. Fachkundige Legasthenie- und Dyskalkulietrainer verfügen über das wissenschaftlich fundierte notwendige Wissen, um diesen Menschen individuell zu helfen.

Unterschied Legasthenie/LRS



Quick Reference Map

Legasthenie-LRS-Dyskalkulie.com
Preis: € 1,50
ISBN: 978-3-902657-03-9
Copyright DRC AG

Die AFS-Methode

Die AFS-Methode ist das Ergebnis qualitativer und quantitativer empirisch-pädagogischer Forschung. Die multisensorische Methode, deren Entwicklung durch interdisziplinäre Zusammenarbeit ermöglicht worden ist, beruht auf den wissenschaftlichen Erkenntnissen, dass eine Verbesserung der Schreib-, Lese- und/oder Rechenfertigkeit eines legasthenen/dyskalkulen Menschen alleine durch das Üben am Symptom nicht zielführend ist. Deshalb muss in den Bereichen der Aufmerksamkeit (um der zeitweisen Unaufmerksamkeit beim Schreiben, Lesen und/oder Rechnen entgegenzuwirken), weiters in den Funktionen oder Sinneswahrnehmungen (die geschärft werden müssen) und im Symptombereich (um den Wahrnehmungs- und Rechtschreib-/Rechenfehlern entgegenzuwirken) eine gezielte Förderung stattfinden. Die Methode ist als eine umfassende zu sehen, weil die Kombination von vorgeschriebenen Strukturen und die frei wählbaren Teile der Förderung es erlauben, auf die Probleme der Kinder völlig individuell einzugehen. Die Methode ist offen für Anregungen und Verbesserungen von außen, alle Komponenten sollen sich ergänzen und ineinanderwirken, sodass dem Kind die bestmögliche Hilfestellung gegeben wird.



Der legasthene Mensch

Legasthenie - Dyskalkulie !?

Training der Sinneswahrnehmungen im Vorschulalter

Legasthenie - Training nach der AFS Methode

Dyskalkulie - Training nach der AFS Methode

Legasthenie und Fremdsprache Englisch

Mein Lesebuch

Legasthenie und Dyskalkulie Onlineshop

Dyskalkulie im Erwachsenenalter

Legasthenie im Erwachsenenalter

<https://shop.legasthenie.com>

Praktische Ideen für den Unterricht

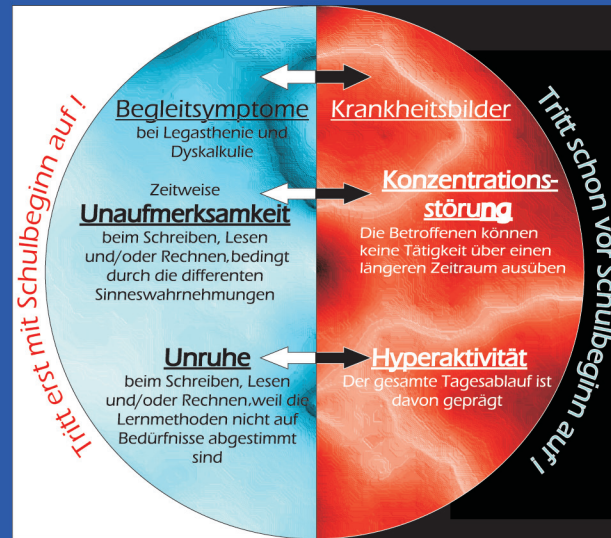
- ☒ Versuchen Sie, sich vorzustellen, dass legasthene/dyskalkule Menschen durch ihre differenten Sinneswahrnehmungen mit herkömmlichen Lehrmethoden alleine das Schreiben, Lesen und Rechnen nicht zufriedenstellend erlernen können.
- ☒ Zeigen Sie Schülern mit Schreib-, Lese- oder Rechenproblemen, dass sie dafür ein Interesse haben und ihnen helfen möchten. Haben Sie für diese Menschen Geduld, Ausdauer und Verständnis.
- ☒ Vermeiden Sie es, im Zusammenhang mit der Legasthenie/Dyskalkulie von Schwäche, Störung, Behinderung oder Krankheit zu sprechen. Stellen Sie das Problem als das dar, was es ist, nämlich als eine genetische Veranlagung, für die niemand verantwortlich gemacht werden kann.
- ☒ Informieren Sie die Eltern über die Problematik der Legasthenie/LRS/Dyskalkulie/RS, damit sie eine Vorstellung davon und das notwendige Verständnis für die Kinder bekommen. Interessieren Sie die Eltern für die Interventionen/Förderungen und arbeiten Sie eng mit ihnen zusammen.
- ☒ Heben Sie die Stärken und besonderen Begabungen der Schüler hervor, um ihr Selbstwertgefühl zu festigen. Jegliche Bemühungen sollten angestellt werden, um das Vertrauen zwischen Schülern und Lehrern aufzubauen.
- ☒ Berücksichtigen Sie die Sprunghaftigkeit der Schüler hinsichtlich der Aufmerksamkeit und des Verhaltens. Helfen Sie dem Schüler, seine Gedanken zu ordnen, das Denken und Handeln in Einklang zu bringen, also zu fokussieren und vermeiden Sie Zeitdruck.
- ☒ Lob, auch für geringe Fortschritte oder nur die Bemühung, ist wichtig und sollte häufig vorkommen. Vermeiden Sie Vergleiche mit den Mitschülern.
- ☒ Die Förderung von Schülern mit einer Legasthenie/LRS/Dyskalkulie/RS sollte einzeln oder in kleinen Gruppen differenziert durchgeführt werden. Übungseinheiten sollten nur in kurzen Sequenzen, wiederholt stattfinden.
- ☒ Achten Sie darauf, dass der Arbeitsplatz ruhig, ordentlich und angenehm gestaltet ist. Betroffene Schüler profitieren von einer Vertrauensperson.
- ☒ Stellen Sie fest, welche Methode von den betroffenen Kindern am besten angenommen wird.
- ☒ Planen Sie die Arbeit mit den Kindern sorgfältig, damit diese die richtige Schwierigkeitsstufe hat. Ihre Planung sollte Elemente von "Entdecken" und "offenem Ende" enthalten, um die Motivation und das Interesse der Schüler mit Schreib-, Lese- oder Rechenproblemen anzuregen.
- ☒ Erteilen Sie diesen Schülern besonders klare Arbeitsaufträge, lassen Sie die Kinder Ihre Aufträge auch wiederholen. Die eigene Stimme ist eine nützliche Hilfe für das Gedächtnis. Überprüfen Sie, ob die Schüler die gestellte Aufgabe verstehen, und geben Sie ihnen ausreichend Zeit zum Üben.
- ☒ Vermeiden Sie übermäßiges Abschreiben. Beachten Sie, dass der Blick des Schülers geradeaus zur Tafel gerichtet ist.
- ☒ Ein übersichtliches, deutliches Schriftbild, z.B. bei Tafelbildern und Arbeitsblättern, ist notwendig. Die Ausarbeitung dieser Arbeitsmaterialien bedarf sorgfältiger Überlegung: Fettgedruckte Überschriften, reiner Druck, weniger Geschriebenes, mehr grafische Darstellungen sind angebracht.
- ☒ Sprechen Sie deutlich, und helfen Sie dem Kind, besonders schwierige Wörter richtig auszusprechen.
- ☒ Computer, Tablets oder Smartphones sollen in der Förderung verwendet werden. Auch der effiziente Gebrauch eines Wörterbuches oder Lexikons muss gelehrt und intensiv geübt werden.
- ☒ Hausübungen können und sollen differenziert im Umfang und Schwierigkeitsgrad gegeben werden.
- ☒ Strukturieren Sie lange Texte und beachten Sie, dass lautes Vorlesen vor der gesamten Klasse nur auf Wunsch der Schüler erfolgen sollte. Denken Sie daran, dass ein Schüler mit Schreib-, Lese- oder Rechenproblemen mitunter einen Text korrekt lesen, dennoch den Sinn oft nicht erfassen kann.
- ☒ Beachten Sie, dass sich eine Legasthenie/LRS/Dyskalkulie/RS auch in anderen Unterrichtsfächern niederschlagen kann.
- ☒ Denken Sie daran, dass ein Schüler mit Schreib- oder Leseproblemen meistens keine guten Mitschriften verfassen kann, da es Schwierigkeiten bereitet, gleichzeitig zuzuhören und zu schreiben.
- ☒ Mit den herkömmlichen Korrekturzeichen allein sind Kinder mit Schreib- oder Leseproblemen überfordert, geben Sie ihnen daher auch das richtige Wortbild vor.
- ☒ Versuchen Sie einen Unterschied zwischen Wahrnehmungsfehlern – sie entstehen durch die differenten Sinneswahrnehmungen – und Rechtschreibfehlern zu machen, besonders bei der Beurteilung.
- ☒ Beurteilen Sie schriftliche Arbeiten nicht nur nach den Fehlern, sondern auch nach dem Inhalt, dem Ausdruck und der Sprachrichtigkeit.
- ☒ Eine starke Gewichtung von mündlichen Überprüfungen und deren Beurteilung sollte gegeben sein.

„Legasthene und dyskalkule Menschen haben eine besondere Informationsverarbeitung und dadurch bedingt eine besondere Lernfähigkeit, welche an die pädagogisch-didaktische Interventionsebene hohe Anforderungen stellt.“

Dr. Astrid Kopp-Duller 2010

A steht für Aufmerksamkeit

Die differente Aufmerksamkeit führt dazu, dass das legasthene/dyskalkule Kind im Symbolbereich nicht das leisten kann, was von ihm erwartet wird. Viele Fehler passieren, weil die Gedanken und das Handeln nicht im Einklang stehen. Dadurch entstehen sogenannte Wahrnehmungsfehler, die von Laien stets für z.B. Rechtschreibfehler gehalten werden. Das Zusammenführen der Gedanken und das gleichzeitige Handeln ist oberstes Ziel. Dies muss dem Betroffenen erst bewusst gemacht werden, damit er an diesem Problem arbeiten kann – ein intensives Gespräch darüber ist daher notwendig. Es kann nur der starke Wille des Betroffenen mithelfen, seine Gedanken besser unter Kontrolle zu bringen. Das Aufmerksamkeitstraining ist durch verschiedene Übungen positiv zu unterstützen. Wichtig ist es auch, öfter mit dem Kind über seine Probleme bezüglich der Aufmerksamkeit bei Symbolen zu diskutieren.



Begleitsymptome

Man beobachtet bei legasthenen/dyskalkulen Kindern eine zeitweise Unaufmerksamkeit, hervorgerufen durch differente Sinneswahrnehmungen, und auch gegebenenfalls eine Unruhe, hervorgerufen durch nicht auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmte Lernmethoden, beim Schreiben, Lesen und/oder Rechnen, die lediglich als Begleitsymptome und nicht als Krankheitsbilder gesehen werden dürfen. Andererseits gibt es Kinder, welche Konzentrationsstörungen - alle Tätigkeiten, auch das Schreiben, Lesen und Rechnen, können nur kurz und oberflächlich durchgeführt werden - und eine Hyperaktivität - vom unstillen Verhalten des Kindes ist der gesamte Tagesablauf geprägt - als echte Krankheitsbilder aufweisen. Sowohl die Begleitsymptome der Legasthenie/Dyskalkulie als auch die Krankheitsbilder gleichen sich aber leider, deshalb ist es für den Laien schwer zu erkennen, ob es sich nun um ein legasthenes/dyskalkules oder tatsächlich krankes Kind handelt. Erschwerend kommt noch hinzu, dass diese Kinder auch noch zusätzlich zur Legasthenie/Dyskalkulie diese Krankheitsbilder aufweisen können, wenn die Anzahl derer auch sehr gering ist. Eine Feststellung ist durch Beobachtung möglich. Wenn das Kind sich mit Tätigkeiten, die nichts mit Schreiben, Lesen und Rechnen zu tun haben, sehr intensiv und ausdauernd befassen kann und die Unruhe erst mit Schuleintritt oder später begonnen hat, so kann man davon ausgehen, dass es sich lediglich um Begleitsymptome handelt.

F - steht für Funktion

Die Funktionen, Sinneswahrnehmungen, auch Teilleistungen genannt, sind bei legasthenen/dyskalkulen Kindern different. Sie haben eine andere Wahrnehmung, sehr schnelle Gedankengänge, die sie am richtigen Schreiben, Lesen oder Rechnen hindern. Diese Kinder brauchen eine längere Zeit, um sich mit Symbolen problemlos auseinanderzusetzen, und sie müssen wesentlich vertiefender Wortbilder oder Rechenprozesse erlernen. Wichtig ist es zu wissen, welche Sinneswahrnehmungen different sind, denn es ist in keiner Weise so, dass alle Teilbereiche betroffen sein müssen.

Weiters ist es wichtig, dass nicht alle Sinneswahrnehmungen gleichzeitig, sondern ein Teilbereich nach dem anderen trainiert und verbessert wird. Die Schwierigkeitsstufe der Übungen muss individuell nach dem jeweiligen Stand des Kindes gewählt werden. Das Kind soll nicht über-, aber auch nicht unterfordert werden und soll genügend Erfolgsergebnisse haben, damit es die Freude am Training nicht verliert. Jede sinnvolle Übung zur Verbesserung der Sinneswahrnehmungen kann im Rahmen des Funktionstrainings verwendet werden!

Wichtige Internet Links

Fernstudium zum diplomierten Legasthenie- & Dyskalkulietrainer des EÖDL

www.legastheniefernstudium.com
www.dyskalkuliefernstudium.com

Umfassende Ausbildung für Interessierte aus der ganzen Welt.

Diplomierte Legasthenie- & Dyskalkulietrainer des EÖDL aus der ganzen Welt

www.legasthenietrainer.com
www.dyskalkulietrainer.com

Sie suchen einen Spezialisten in Ihrer Nähe, suchen Sie nicht länger!

AFS-Test bei Legasthenie oder Dyskalkulie

www.dyslexiatest.com

Hat Ihr Kind Legasthenie oder Dyskalkulie?

Dieses standardisierte pädagogische Testverfahren gibt Aufschluss.

Legasthenie & Dyskalkulie Onlineshop des EÖDL

shop.legasthenie.com

Bücher, Trainingsmaterialien, Compterprogramme etc. Im Dienste legasthener und dyskalkuler Menschen.

EÖDL - Erster Österreichischer Dachverband Legasthenie

www.legasthenie.at

Österreichs größter Legasthenieverband mit Aktivitäten aus allen Bundesländern.

DVL - Dachverband Legasthenie Deutschland

www.dvld.de

Deutschlands Legasthenieverband mit Aktivitäten aus allen Bundesländern.

Onlinespiele

www.lerninstitut.at/onlinespiele/

Die Spiele können online kostenlos und werbefrei gespielt werden und dienen zur Verbesserung der individuellen Lernleistung.

Fernförderung

www.fernfoerderung.com

Pädagogische Online-Lernplattform für Deutsch und Mathematik für Kinder von 6-12 Jahren.

S - steht für Symptom

Das Symptomtraining ist das Arbeiten an den Fehlern. Auch legasthene/dyskalkule Kinder erlernen das Schreiben, Lesen und Rechnen durch das Üben. Wichtig ist nur, dass das Erlernen und Vertiefen langsam und stetig passiert und mit der Steigerung der Aufmerksamkeit und der Schärfung der Sinneswahrnehmungen einhergeht. Das Lernen muss mit allen Sinnen erfolgen. Das legasthene/dyskalkule Kind begreift am besten durch das Angreifen. Man sollte daher dem Kind ermöglichen, sich Buchstaben und Wortbilder auch dreidimensional zu merken. Viele Wörter werden zwar auf herkömmliche Art und Weise gespeichert, indem die Kinder von der Tafel oder vom Schul- ins Hausübungsheft schreiben. Doch meistens sind es die einfachen, sogenannten leichten Wörter, die sie absolut nicht behalten können. Hier kann eine dauerhafte Abspeicherung nur durch genaue Worterarbeitung gewährleistet werden. Eine persönliche Fehlerwörterliste des Kindes ist zu erstellen, diese ist dann kontinuierlich abzuarbeiten. Diese Wörter werden in drei Stufen erarbeitet: **WORTBILD - WORTKLANG - WORTBEDEUTUNG**

In das Symptomtraining fällt auch eine besondere Lesemethode sowie eine besondere Methode des Rechnenerlernens. Besonders wichtig ist, dass das Kind genügend Zeit für das Erlernen des Schreibens, Lesens und Rechnens bekommt. Besonders viel Lob, auch nur für kleine Lernfortschritte, ist die beste Motivation.